

## Autos auf der ehemaligen Raffay-Fläche

Die mit Autos vollgestellten Flächen zwischen Marschnerstr., Holsteinischer Kamp und Vogelweide waren Thema bei der letzten Sitzung des Regionalaussschusses (früher: Ortsausschuss) für unser Gebiet. Auslöser war nach Beschwerden eines Anwohners ein Artikel in der Bild-Zeitung über die Zustände auf der Fläche, die der Stadt gehört und von der Sprinkenhof AG (SpriAG) verwaltet wird; die SPD-Fraktion im Regionalaussschuss hatte die Verwaltung gebeten, den Vorwürfen nachzugehen. Inzwischen liegt auch eine Eingabe an den 1. Bürgermeister vor.

Die Regionalbeauftragte des Bezirksamts, Frau Weidemann, berichtete über eine Besichtigung der Fläche mit Vertretern von drei Dienststellen des Bezirksamts; danach waren keine Anzeichen für Bodenverunreinigungen durch Arbeiten an den Autos zu erkennen. Offenbar würden die Autos dort nur abgestellt, z.B. für den Export nach Afrika, nicht aber zerlegt. Nach Auslaufen der Verträge über die Fläche dulde die SpiAG die weitere Nutzung; diese könne aber schnell beendet werden, wenn die bevorstehende Ausschreibung der Fläche zu einem Verkauf führe.

Die Fläche kann nach dem Bebauungsplan Barmbek-Süd 11, der kurz vor der Feststellung steht, im Bereich Holsteinischer Kamp/Vogelweide mit Wohnungen und an der Ecke Marschnerstr./Holsteinischer Kamp z.B. mit einem Musikerzentrum bebaut werden. Die Ausweisung der Fläche Holsteinischer Kamp/Vogelweide für Wohnungsbau geht auf die Stellungnahme des Stadteilerats zurück, der sich Verwaltung und Bezirkspolitik angeschlossen haben. Für das Musikerzentrum dauert die offenbar nicht einfache Suche nach einem Investor an.

Nach der Sitzung des Regionalaussschusses hat unser Stadteilerbüro erfahren, dass die Beschwerden der Anwohner sich überwiegend gegen mangelhafte sanitäre Zustände auf der Fläche richten („es stinkt“), weil offenbar eine Toilette fehlt. Davon war allerdings bei der Sitzung des Regionalaussschusses nicht die Rede, weil die Verwaltung davon bislang Sylvanakeine Kenntnis hatte. Diesem Punkt soll jetzt nach Auskunft von Frau Weidemann noch nachgegangen werden.

Frank Lundbeck

## Die große Barmbeker Kanalrundfahrt

Am - 26. April 2012 - geht die Geschichtswerkstatt Barmbek mit dem Alsterdampfer auf große Fahrt, mit Live-Musik, Lesung und historischen Bildern, mit literarischen und alltäglichen Geschichten rund um die Alster, den Osterbek- und Goldbekkanal und den Stadtparksee.

Mit von der Partie sind – neben den Mitarbeitern der Geschichtswerkstatt Barmbek – die Musikerin Anne Wiemann, der Liedersammler und Volksänger Jochen Wiegandt sowie der Spurensucher Michael Grill.

Die Kanalrundfahrt startet - um 18 Uhr -, am Anleger des Museums der Arbeit.

Der Preis für die Fahrt beträgt 20.- Euro. Anmeldung und Vorauszahlung sind bei der Geschichtswerkstatt Barmbek, Wiesendamm 25 erforderlich, unter Tel: 040/293107 oder

E-Mail: geschichtswerkstattbarmbek@alice-dsl.de

Reinhard Otto

## Barmbeker Jungs rocken die Kreuzkirche

Am 12. April um 18:30 wird die Jungsband der Kirchengemeinde Alt-Barmbek so richtig loslegen: Ihre Rock- und Popsongs über die Widrigkeiten des Lebens werden uns mitreißen. Wenn die sieben Barmbeker Jungs zwischen 11 und 14 Jahren cool und lässig wie die Großen abrocken, werden wir glauben, es gäbe für sie Wichtigeres als die nächste Taschengeld-Erhöhung und den neuen I-Pod.

Seit einem Jahr trifft sich die Jungsband in der Kreuzkirche der Kirchengemeinde Alt-Barmbek zum Proben. Geleitet wird die Gruppe von dem Musikpädagogen Stefan Abel (47). Die Jungsband ist zuletzt beim Marktfest Vogelweide aufgetreten.

Versäumen Sie den Termin nicht, die Jungs verdienen ein großes Publikum!

Termin: 12. April, 18.30, Dauer: 15 – 20 Minuten

Ort: Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30

Stefan Abel

## Stadteilerbüro Barmbek Süd

Das Stadteilerbüro im BARMBEK°BASCH: Hier gibt es Beratung, Ermutigung und Unterstützung für alle, denen Barmbek-Süd am Herzen liegt.

Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg  
Tel. 040/519008067 · Fax 040/519008069  
eMail stadteilerbuero@barmbek-sued.de  
www.barmbek-sued.de

Der Stadteilerrat Barmbek-Süd tagt an jedem ersten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr, in der Regel im BARMBEK°BASCH, Wohldorfer Straße 30.

## Termine / Hinweise

04.04.12, 09.05.12, 06.06.12

Der Stadteilerrat Barmbek-Süd trifft sich um 19:00 Uhr im Barmbek Basch zu seinen Sitzungen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen

15.04.12- 22.04.12

Festwoche der Kirchengemeinde Alt-Barmbek anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Kreuzkirche.

# Barmbek-Süd Quartiersinfo 22



## Barmbek macht mobil

### Der Frühling kommt – ab aufs Rad!

Nanu, ist Ihnen das auch schon aufgefallen? Eine ganze Reihe roter Fahrräder stehen plötzlich an der Ecke Loringstraße/Friedrichsberger Straße! Hier hat also StadtRAD Anfang des Jahres auch eine Leihstation installiert.

Da es langsam wirklich viele StadtRäder in Hamburg und auch in unserem Stadtteil gibt, wird die Teilnahme daran interessant. Z.B. für Stadteilerkundungen, Besucher oder das abendliche Ausgehen, wenn man kein eigenes Rad an den Haltestellen parken möchte.

Was steckt dahinter und wie funktioniert das eigentlich?

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hatte die Deutsche Bahn im Jahr 2009 mit dem Betrieb des Leihsystems beauftragt. Seitdem wurde dieses System aufgrund der hohen Nachfrage stetig ausgebaut und verfügt derzeit über 106 Stationen mit insgesamt rund 1.500 Fahrrädern. Die Leihstationen befinden sich vor allem an vielen S- und U-Bahnhöfen im erweiterten Innenstadtbereich und 9x davon auch in Barmbek-Süd!

Entleihe und Rückgabe erfolgen an den sogenannten Leihstationen. Die Rückgabe kann an jeder beliebigen Station erfolgen. Falls alle festen Plätze belegt sind, reicht es aus, das Rad

in unmittelbarer Nähe der Station abzustellen und zu sichern. Grundsätzlich kann ein Nutzer maximal zwei StadtRÄDER gleichzeitig ausleihen. Es ist jedoch möglich, die Begrenzung telefonisch auf vier Räder zu erhöhen. StadtRAD-Kunden können zusätzlich die Call-a-Bike-Angeboten anderer Städte nutzen und umgekehrt.

Es ist eine einmalige Anmeldung erforderlich, die entweder direkt über das Terminal an der Station, telefonisch oder im Internet erfolgen kann; sie kostet 5 EUR, die dem Benutzer als Guthaben angerechnet werden. Die Entleihe der Räder selbst erfolgt über ein Terminal an den Stationen, telefonisch oder per Handy. Nutzer buchen sich mit ihrer EC-, Kreditkarte oder Kundenkarte (eher ein Schlüsselanhänger) am Terminal ein und wählen ein Fahrrad aus, das daraufhin vom System freigegeben wird. Die erste halbe Stunde jeder Entleihe ist kostenfrei, ab der 31. Minute fallen 4 Cent, ab der 61. Minuten 8 Cent pro Minute an, insgesamt aber höchstens 12 EUR für 24 Stunden, welches nach rund 3 Stunden Entleihdauer erreicht ist. Ermäßigte Tarife gelten, wenn man Zeitkarteninhaber des HVV oder der Deutschen Bahn ist. Die Leihgebühren werden direkt über die Karten abgerechnet.

www.stadtrad.hamburg.de

Stadtrad Stationen im Innenteil

## Stadtrad Stationen Barmbek-Süd

- Bartholomäusstraße / Beim Alten Schützenhof
- Weidestraße / Biedermannplatz
- Schleidenstraße / Osterbekkanal
- S/U Barmbek Südseite Westzugang
- U Dehnhaid
- U Hamburger Straße
- Uferstraße / Wagnerstraße
- S Friedrichsberg
- Lortzingstraße / Friedrichsberger Straße

Uschi Obermaier

## Neues Sprecherteam gewählt

In seiner Sitzung am 1. Februar hat der Stadteilrat das Sprecherteam neu gewählt. Dabei wurden Gabriele Börnchen und Frank Lundbeck als SprecherInnen genau so wiedergewählt wie Klaus-Peter Görlitzer als Vertreter; erstmals gewählt wurde Hedda Sauerweier als Vertreterin. Damit können im Laufe des Jahres noch für interessierte BewohnerInnen je ein Platz im Sprecherteam und als Vertretung besetzt werden. Irene Camp hat als Sprecherin nicht wieder kandidiert. Das Sprecherteam dankte ihr für ihre engagierte Arbeit und würdigte ihre Bereitschaft, in einigen Arbeitsbereichen weiter mitzuarbeiten. Zu Beginn gab Frank Lundbeck einen Überblick über die wichtigsten Punkte aus der Arbeit des Stadteilrats. Neben vielen positiven Punkten sparte er aber auch Schwachstellen nicht aus; diese müssten in diesem Jahr bearbeitet werden.

## Die Sehnsucht

Gefühlsfantasie oder Lebensmotor

Nachdem sich im letzten Jahr die Woche zum Thema „Zeit“ eines hohen Zuspruchs erfreut hatte, setzt das Barmbek Basch in diesem Jahr seine Idee einer Veranstaltungsreihe zu einem gesellschaftlich und persönlich bewegendem Thema fort. In der Zeit von **21.05.12** bis **01.06.12** geht es um das Thema *Sehnsucht*.

Wer kennt das Gefühl der Sehnsucht nicht, den „schlafenden Riesen“, wie der Familientherapeut Wolfgang Hantel-Quitmann das Phänomen umschreibt. Sehnsucht sagt viel über die Kultur, den Lebensraum, die sozialen Beziehungen und das Denken und Fühlen der Menschen aus. Die Veranstaltungsreihe wird sich aus verschiedenen Blickwinkeln diesem vielschichtigen Thema nähern. Zu der Themenwoche wird es wieder einen Extraflyer mit dem ausführlichen Programm geben.

Heike Gronholz

## Zaubertrommeln in Barmbek-Süd

Juju und Siyabonga suchen die Zaubertrommel und erleben dabei viele Abenteuer im Busch. Es singen afrikanische und deutsche Kinder mir original afrikanischen Instrumenten. Jeden Morgen zogen die Klassen eins bis drei mit ihren Lehrerinnen vom Standort Zeisigstraße der Adolph-Schönfelder-Schule in den Standort Käthnerkamp - Trommeln stand während der Projektwoche auf dem Stundenplan. Mütter und Väter waren als Begleitpersonen zur Unterstützung der Lehrkräfte willkommen und um acht Uhr setzte sich der Tross täglich in Bewegung. Der Weg zum Käthnerkamp war lang, der viel befahrene „Barmbeker Markt“ musste überwunden werden, doch die bürgernahen Polizisten und Polizistinnen vor Ort und sicherten den Schulweg. Die Vormittage waren gefüllt mit ungewohnten Arbeiten: Die Kinder bastelten an ihren Kostümen, sangen Lieder in unbekannter Sprache, trommelten wilde Rhythmen und viel wurde über Afrika erzählt. Die Vormittage sind wie im Fluge vergangen und schon machten sich die Kinder wieder auf den Heimweg. Es war eine Projektwoche voller Spannung und Aufregung, die ihren Höhepunkt am Freitagnachmittag fand: Dann gab es gemeinsame Aufführungen mit allen Kindern. Alle Eltern und Verwandte wurden eingeladen. Und dann war es endlich soweit! Trommelwirbel und afrikanische Gesänge erfüllten die Aula am Käthnerkamp. Es gab einen Palmenhain, eine Muschelbank, ein Feld von Kürbissen, Krokodile und Affen. Die selbst gebastelten Kostüme wurden mit viel Fantasie und Liebe hergestellt. Die Krokodile hatten einen großen Schnabel mit Zähnen, sowie einen langen Schwanz. Grüne Palmenwedel zierte die Köpfe der Baum-Kinder. Stirnbänder und T-Shirts waren mit Muscheln verziert und die Kürbisse leuchteten kräftig rot, daneben saßen die kleinen Affengesichter. Zwei Kinder suchten die Zaubertrommel und bahnten sich einen Weg durch das Getümmel von Palmen, Krokodilen, Kürbissen und Muschel. Begleitet von afrikanischen Gesängen und Trommeln. Die Kinder haben das Gelernte an diesem Nachmittag mit viel Freude präsentiert und ihr Publikum begeistert. Eine gelungene Projektwoche ging für die Schulkinder und Lehrkräfte fröhlich zu Ende. Das Fazit: Der große Aufwand hat sich gelohnt. Die ganze Schule hat durch trommeln den Schulalltag für eine Woche vergessen lassen und das Gemeinschaftsgefühl verbessert. Der Stadteilrat hat diese Projektwoche finanziell unterstützt. Im Namen der über 400 beteiligten Barmbeker Kinder: Herzlichen Dank. Irene Camp

Impressum  
Barmbek-Süd Quartiersinfo  
Hrsg: Stadteilverein Barmbek- Süd e.V.  
Wohldorfer Straße 30  
22081 Hamburg  
v.i.S.d.P. Peter Reinhold

## Barmbek im Wandel der Zeit - Teil 1 „Das Dorf Barmbeck“

Barmbeck, ehemals Bernbeck oder Bernebeke und nach dem gleichnamigen Flüsschen im Norden des Dorfes benannt (heute die Osterbek), ist nach vorgeschichtlichen Ausgrabungsfunden und alten Chroniken, die noch von großen Hünengräbern berichten, vermutlich älter als Hamburg.

Die älteste Urkunde aus dem Jahre 1271 berichtet, dass bereits im Jahre 1111 die Ritter von Strutz aus dem Hause Wedel von den Grafen von Schauenburg als Lehnsherren für das Dorf eingesetzt worden sind - Barmbeck war also ehemals ein Ritterdorf, jahrhundertlang von Wald umgeben, von vielen Eichen ist die Rede. Diese fielen nach und nach, verstärkt im 18. Jahrhundert, der Urbarmachung für die Landwirtschaft und dem Interesse der Hamburger Haus- und Schiffsbauer an Bauholz zum Opfer.

Heutige Straßennamen erinnern noch an Hufner und Käthner, die das Land bewirtschafteten: zu den Höfen der Hufner gehörte Land von 20 bis 40 Morgen, Käthner waren Kleinbauern mit wenigen Hektar Land, sie lebten in „Katen“, oft recht ärmlichen Behausungen und mussten sich bei den großen Bauern verdingen, um überleben zu können. Das Zentrum des Dorfes erstreckte sich vom Markt bis zum heutigen Käthnerort, die großen Höfe lagen vorwiegend entlang der Hufnerstraße, die diesen Namen seit 1862 trägt. Am Beginn der heutigen Straße Barmbeker Markt lagen der Dorfplatz und ein Dorfteich, von hier aus führten die alten Landstraßen in alle Himmelsrichtungen und natürlich in den Südwesten nach Hamburg, wo der Hauptanteil der landwirtschaftlichen Produkte verkauft oder in Speichern gelagert wurde. Das Dorf stand seit dem 14. Jahrhundert unter dem Einfluss der Stadt, die sich bereits die Rechte an den Flüsschen Bernebeke und Eilenbeke gesichert hatte, als um 1350 das Hamburger Heiligengeist-Hospital mehrere Hufen zur Bewirtschaftung erstand. Um 1355 geriet der bisherige Eigner, der Graf von Holstein (damals dänisch), in Geldnot und verkaufte dem Hospital die Dörfer Barmbeck, Eilbeck und Hohenfelde für 150 lübsche Mark. Neun Jahre später wurde das Gebiet um den Dulsberg, damals ein ca.



20 Meter hoher Hügel, zusätzlich erworben. Barmbeck war mit 12 Vollbauernhöfen („Hufen“) am Anfang des 16. Jh. eines der größten Dörfer vor den Toren Hamburgs und blieb meist verschont von damals üblichen Raubritterzügen, doch der Dreißigjährige Krieg im 17. Jh. ging an dem Dorf nicht spurlos vorüber: Plünderungen und Heeresquartierungen ruinierten die Bauern, die sich von ihren Höfen trennen und woanders Zuflucht suchen mussten. Die nächste große Heimsuchung zu Beginn des 19. Jh. war die französische Herrschaft unter Napoleon, der sein Kaiserreich bis an die Lübecker Bucht ausdehnte. Die Befreiung Hamburgs und der umliegenden Dörfer durch die Kosaken war kein großer Gewinn, sie behandelten das eroberte Gebiet wie Feindesland. Nach Zurückeroberung durch die Franzosen wurden die Bauern restlos ausgeplündert und zu Fuhrdiensten herangezogen.

Ein weiterer Schicksalsschlag drohte: die Franzosen erwarteten Angriffe aus dem Norden von alliierten Truppen und ließen 1813 alle Häuser niederbrennen, die die Sicht versperrten oder den Feinden Schutz bieten konnten. Barmbeck wurde gerettet von dem Hamburger Gerhard Heinrich von Essen, der hier einen Landsitz besaß und offenbar einen guten Kontakt zum französischen Kommandanten pflegte. Für

tausend Taler blieb das Dorf vor den Flammen bewahrt.

Als um 1814 auch die „Franzosenzeit“ vorüber war, die in Hamburg und seiner Umgebung starke Spuren hinterlassen hatte, kam auch in Barmbeck das Leben wieder zur Ruhe. Ab 1825 wurde zur Belebung des Handels zweimal pro Jahr ein Markt abgehalten. Die Verwaltung des Dorfes, seit der Reformation um 1529 in den Händen der „Oberalten“, ging 1830 an die Stadt Hamburg über. Im Jahre 1871 wurde Barmbeck ein Vorort von Hamburg und schließlich - 1894 - endgültig eingemeindet.

Quelle: <http://www.hallo-barmbek.de>